



## MdB Astrid Grotelüschen

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Telefon: +49 30 227-74608

Fax: +49 30 227-76608

E-Mail: [astrid.grotelueschen@bundestag.de](mailto:astrid.grotelueschen@bundestag.de)

31. August 2020

### **Grotelüschen: Pflegeschirm bleibt aufgespannt!**

Die vergangenen Monate haben die Pflegeeinrichtung der Regionen, aber auch pflegende Angehörige auf eine harte Belastungsprobe gestellt – die Folgen der Covid 19 Pandemie bedeuten höhere Kosten, Schließzeiten und gerade in der Tagespflege, ein immer noch eingeschränktes Angebot. Die finanziellen Einbußen trug ein Pflegerettungsschirm des Bundes, der zu Ende September ausläuft! Doch hier gibt es jetzt laut der CDU-Bundestagsabgeordneten Astrid Grotelüschen gute Signale. „Die Sorge um den finanziellen Ausfall bei den ohnehin knappen Budgets und die fehlende Perspektive war in meinen Gesprächen in allen Einrichtungen präsent. Deshalb ist für mich besonders wichtig, bei allen befristeten Maßnahmen, nicht nur im Pflegebereich, aktiv zu sein und auf die richtige und vor allem rechtzeitige Weichenstellung hinzuwirken. Deshalb habe ich u.a. anderem Bundesgesundheitsminister Jens Spahn um entsprechende Regelungen gebeten und reichlich mit Berlin telefoniert“, so Astrid Grotelüschen (CDU).

Daher freut sie sich über die jetzt erhalten Signale aus dem Ministerium und der CDU Fraktion, dass viele der Regelungen aus dem Rettungsschirm im Rahmen des Krankenhauszukunftsgesetzes zunächst bis zum 31.03.2021 verlängert werden sollen. Hier wird insbesondere auch an die Pflegeeinrichtungen gedacht. Der Entwurf liegt bereits vor, die Absprache mit dem Koalitionspartner läuft, so dass voraussichtlich in Kürze der Beschluss im Bundestag möglich ist. Auch an den Pflegebevollmächtigten der Bundesregierung, Andreas Westerfellhaus, hatte Grotelüschen sich gewandt und ein Signal zur Unterstützung der Verlängerung des Rettungsschirms für die Langzeitpflege erhalten. Astrid Grotelüschen: „Die Hilfen sollen genauer auf die Bereiche zugeschnitten werden, die noch stärkeren Unterstützungsbedarf haben. Im Sinne unserer Pflegeeinrichtungen wäre eine frühere Umsetzung wünschenswerter gewesen. Aber ich freue mich, dass das „Nachbohren“ hilft!“ Derzeit werde in Berlin außerdem geprüft, inwieweit und wann die Einrichtungen in den Regelbetrieb zurückkehren könnten.

Die finanziellen und personellen Engpässe gerade im Pflegebereich werden seit Jahren zu Recht thematisiert, betont Grotelüschen. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie hatte die Lage noch einmal deutlich verschärft. „Bei meinen regelmäßigen Besuchen in den Einrichtungen sind diese Themen immer präsent und ich werde nicht müde, sie immer wieder sowohl in Berlin als auch Hannover anzusprechen! Mein Ziel ist es, dauerhaft und langfristige Veränderungen zu erreichen“, so Astrid Grotelüschen abschließend.

Pressemitteilung